

„Wo liegt Paris?“ — „„Paris? — dahier!““
 „Den Finger drauf! Das nehmen wir
 Nun schlägt die Brücken über'n Rhein
 Ich denke, der Champagnerwein
 wird, wo er wächst, am besten sein!“

Kopfsch.

45. Ernst Moritz Arndt.

Wer kennt nicht die schönen Lieder: „Was blasen die Trompeten? Husaren, herauf!“ „Deutsches Herz, verzage nicht!“ „Sind wir vereint zur guten Stunde“. Sie sind von Ernst Moritz Arndt. Von seiner Jugend erzählt er selbst folgendes: „Am Weihnachtstage des Jahres nach der Erscheinung unseres Herrn Jesu Christi 1769 habe ich zu Schoritz auf der Insel Rügen das Licht dieser Welt erblickt, und zwar als ein wohlgeborener, weil ich stark und gesund war, als ein hochgeborener, weil mein Geburtshaus damals durch eine hohe, stattliche Treppe und durch Jugendlichkeit und Schönheit ein sehr ritterliches und hochadeliges Ansehen hatte.

Wie es nun auch um diese Geborenhiten stehen mag, die Wahrheit bekennend, muß ich sagen, daß der Stamm, aus welchem ich entsprossen bin, unter anderem niedrigen Menschengesträuche ganz tief unten an der Erde stand, und daß mein Vater kein vornehmer Mann war. Er war Verwalter der Schoritzer Güter, die aus einem



Ernst Moritz Arndt.

halben Duzend größerer und kleinerer Höfe und einigen Bauerndörfern bestanden. Später pachtete mein Vater für sich ein Gut, und auf diesem wuchsen wir in ländlicher Stille auf. Es war ein häßlicher Hof; indessen waren doch hübsche Wiesen und Teiche umher nebst zwei sehr reichen Obstgärten und in den Feldern Hügel, Büsche, Teiche, Hünengräber. Es waren glückliche Jahre für uns, und es war uns ganz recht, daß wir wegen Mangel an einer Schule nicht zu frühe auf den Schulbänken sitzen mußten. Aber so ganz leer gingen wir doch nicht aus. Die Eltern hielten den Herbst und Winter, wo sie am meisten Ruhe hatten, Schule mit uns; schreiben und rechnen lehrte der Vater, und die Mutter hielt die Vefesübungen und machte unsere jungen flatternden Geister durch